

Als zweite Aktion schrieb Schwarzenberg den Irène Joliot-Curie-Preis aus, benannt nach der Chemie-Nobelpreisträgerin von 1935, die im Jahr darauf als erste Frau das Amt des Unterstaatssekretärs für Forschung bekleidete. Der mit 7 500 Euro dotierte Preis wird an Personen, Institutionen oder Vereine verliehen, die die Repräsentation von Frauen in der Wissenschaft durch Aktionen verbessern wollen. Im Gründungsjahr wurde der Preis an drei Vereine verliehen, die auf spielerische Weise wissenschaftliche Inhalte an Schülerinnen vermitteln.

THOMAS OTTO

## Schweiz: Initiative für den „Denkplatz Schweiz“

Stärker noch als in Deutschland gründet der Wohlstand der Schweiz nicht auf Bodenschätzen oder Agrarprodukten, sondern letztlich auf Ideen und daraus resultierenden Produkten. Die Basis dafür ist zumeist die öffentlich geförderte Wissenschaft an Universitäten und Forschungsinstituten. Der Schweizerische Wissenschafts- und Technologierat, eine Interessenvertretung von Hochschullehrern und Wissenschaftlern in der öffentlichen wie in der industriellen Forschung, hat jetzt rechtzeitig vor neuen Haushaltsentscheidungen eine Pressekampagne für den Erhalt des „Denkplatzes Schweiz“ gestartet. Die beschlossene Erhöhung des Wissenschaftshaushalts um jeweils 5 % in den Jahren 2002 und 2003 ist den Wissenschaftlern zu wenig. Mit ganzseitigen Anzeigen in den großen Tageszeitungen fordern sie Regierung und Parlament dazu auf, ab 2004 und für wenigstens vier Jahre das Wissenschaftsbudget des Bundes um 10 % pro Jahr zu steigern. Am Ende des Programmes hätte der Forschungshaushalt dann einen Umfang von 4,5 Milliarden Franken. Auch Kantone und Wirtschaft sollten ihren Teil dazu beitragen. Die Unterzeichner – unter ihnen die Physiknobelpreisträger Carlo Rubbia und Jack Steinberger – vergleichen die Schweiz mit Staaten von ähnlicher Größe: Schweden etwa gebe schon heute mehr Geld für Bildung und Wissenschaft aus als die Schweiz und erhöhe dieses Budget im Jahr 2002 um 10 %!

THOMAS OTTO

## USA

### Physik leicht im Plus

Die staatlichen Ausgaben für die zivile physikalische Forschung werden im kommenden Jahr geringfügig steigen. Dies geht aus den kürzlich verabschiedeten Haushalten für das Department of Energy (DOE) und die National Science Foundation (NSF) hervor. Die Forschungsausgaben des DOE nehmen zwar insgesamt um 2,1 % auf 3 Mrd. \$ zu, doch der Zuwachs kommt vor allem der Bio- und der Umweltforschung zugute: Sie erhalten mit 527 Mio. \$ fast 10 % mehr als im Vorjahr. Praktisch unverändert bleiben hingegen die Ausgaben für die Hochenergiephysik (706 Mio. \$), die Kernphysik (355 Mio. \$) und die Fusionsforschung (245 Mio. \$). Die Basic Energy Sciences, aus deren Budget Großforschungsprojekte finanziert werden, bekommen 1 Mrd. \$ und damit 2 % mehr als im Vorjahr. Insbesondere erhält die Spallationsneutronenquelle in Oak Ridge die zum Weiterbau benötigten Mittel in Höhe von 291 Mio. \$. Die Sparte Advanced Scientific Computing Research schrumpft hingegen um gut 4 % auf 158 Mio. \$. Im Haushalt der NSF kommt die Physik besser weg. Die Ausgaben für die mathematisch-naturwissenschaftliche Forschung werden im nächsten Jahr um gut 8 % auf 922 Mio. \$ zunehmen. Für die Nano- und die Informationstechnologie stehen mit 297 Mio. \$ bzw. 198 Mio. \$ sogar jeweils 25 Mio. \$ mehr bereit, als ursprünglich von der NSF beantragt. Zu den befürchteten Einschnitten bei der physikalischen Forschung wird es also im nächsten Jahr noch nicht kommen.

### Neuer Wissenschaftsberater packt zu

John Marburger, der designierte Wissenschaftsberater des Präsidenten und Chef des Office of Science and Technology Policy (OSTP), ist vom US-Senat einstimmig bestätigt worden. Der Physiker und ehemalige Direktor des Brookhaven National Lab hat sogleich damit begonnen, das OSTP umzukrempeln: Von den insgesamt vier Direktorenstellen will er nur die für Wissenschaft und Technologie so schnell wie möglich besetzen. Auf Direktoren, die für Umwelt und nationale Si-

cherheit zuständig sind, will er hingegen vorerst verzichten. Die Stellenstreichung ist vielfach kritisiert worden. Nach den Anschlägen vom 11. September sei dies das falsche Signal, hieß es. Doch Marburger betont, dass er mit diesem Schritt die Arbeit an der Spitze des OSTP effizienter machen will. Zudem behält das OSTP seine Abteilungen für Umwelt und nationale Sicherheit. Der Kampf gegen den Terrorismus stehe auf der Prioritätenliste des OSTP weit oben. Man arbeite eng mit der National Science Foundation und den National Academies zusammen, um die tausenden von Forschungsanträgen zur Terrorismusbekämpfung zu bewerten. Am Haushaltsentwurf für 2003 hat Marburger, trotz seines späten Amtsantritts, intensiv mitgearbeitet. Er bemühe sich darum, dass die Naturwissenschaften nicht gegenüber der Medizin und den Biowissenschaften benachteiligt werden. Er halte indes nichts von pauschalen Forderungen nach Verdoppelung der Mittel für die Forschungsorganisationen, sagte er in einem Interview.

### Rekordspende für Caltech

Der Milliardär und Intel-Mitgründer Gordon Moore („Moore's Law“) und seine Frau haben dem California Institute of Technology in Pasadena 600 Mio. \$ geschenkt. Das ist die größte private Spende, die eine Universität jemals erhalten hat. Moore hatte 1954 am Caltech in Chemie promoviert. Die Erziehung, die er dort genossen habe, sei ihm sehr zugute gekommen, erklärte Moore. Mit der Spende soll vor allem die interdisziplinäre Forschung gefördert werden. Die Hälfte der Spende stammt aus der Gordon and Betty Moore Foundation, die andere Hälfte aus dem Privatvermögen des Ehepaars. Einen Teil der Mittel will das Caltech in seine Stiftung einfließen lassen, deren Vermögen inzwischen 1,5 Mrd. \$ beträgt.

### Virtuelles Observatorium

Mit 10 Mio. \$ unterstützt die National Science Foundation das Vorhaben von US-Astronomen, alle größeren astronomischen Datenbanken in den USA über das Inter-

1) Das „Manifest für den Denkplatz Schweiz“ steht im Internet unter [www.swtr.ch/swtr\\_ger/\\_manifesto.htm](http://www.swtr.ch/swtr_ger/_manifesto.htm).